

Ungarn - von der Geschichte betrogen

1. Ungarns Anfänge

Die Ungarn sind das älteste und entwickeltste Volk östlich von Österreich. Die Ungarn waren im 10. Jahrhundert gefährliche Feinde des Deutschen Reiches; Sieg König Heinrichs I. an der Unstrut (933) und Kaiser Ottos I. auf dem Lechfeld bei Augsburg (955). Das Königreich Ungarn spielte im Mittelalter eine wichtige politische Rolle im Südosten, zu einer Zeit, als kein Mensch wusste, was ein Slowake, Kroatie oder Rumäne (man nannte diese bei uns Walachen) sei. Die Stadt Sarajevo im heutigen Bosnien ist z. B. eine ungarische Gründung, und die Kroaten wurden ebenso zum ungarischen Reich gerechnet wie das heutige Rumänien nebst Republik Moldau.

Verbindungen zu Deutschland gab es früh. Im 13. Jahrhundert wanderten Deutsche aus der Moselgegend in das heutige Siebenbürgen (daher der deutsche Charakter der heute in Rumänien liegenden Städte Hermannstadt, Klausenburg, Schäßburg, Kronstadt ua.). Der deutsche Kaiser Sigismund, welcher 1415 das Konzil von Konstanz (Verbrennung von Jan Hus) durchführte, war zugleich König von Ungarn, wodurch der Machtbereich des Deutschen Kaisers seine größte jemals erreichte Ausdehnung fand.

2. Türken

Ungarn hatte, wie der gesamte Südosten, das historische Unglück, unter türkische Herrschaft zu geraten (1525 Schlacht bei Mohasch). Seine mitteleuropäische Ausrichtung und Kultur wurden abgeschnitten. Als die türkische Herrschaft zurückgedrängt wurde (ab 1683 Schlacht am Kahlenberge bei Wien; dann Feldzüge des Prinzen Eugen), begann die habsburgische deutsche Herrschaft; für damals darf man Österreicher als Deutsche bezeichnen. Die deutschen Kaiser/Herzöge von Österreich waren in Personalunion ungarische Könige - bis 1919. Auch wenn die Herrschaft der Habsburger insgesamt eher mild und erträglich war, wird man billigerweise zugestehen müssen, dass eine Fremdherrschaft niemals schön ist.

3. Nach dem Ausgleich

Erst mit dem so genannten Ausgleich 1867 bekam das Königreich Ungarn, wenn auch weiterhin mit einem deutschen König (= österreichische Kaiser; kuk - Monarchie) die meisten Rechte eines souveränen Staates. **Nach 350 Jahren!** Auf Deutschland bezogen: Erst im Jahre 2000 hätte das durch den Westfälischen Frieden 1648 begründete faktische Besatzungsregime Frankreichs geendet!

Zum Königreich Ungarn gehörten damals bis 1919 ua die heutige Slowakei und Kroatien. Die nicht zum ungarischen Volk gehörenden Bewohner des Königreichs, auch die Deutschen in Siebenbürgen, wurden einer rücksichtslosen Volkstumspolitik unterworfen. Das war aus heutiger Sicht rechtswidrig und oft auch brutal.

Man muss aber gerecht sein. Nach Jahrhunderten war das ungarische Volk erst ab Ende des 19. Jahrhunderts wieder in der Lage, seine nationale Identität wiederzufinden und auszubauen. Da geschehen Übertreibungen. Schlimmer als die Volkstumspolitik der Italiener in Südtirol, von Polen und Tschechen nicht zu reden, waren diese

Magyarisierung -Aktionen aber auch nicht. Exzesse wie an den Deutschen in Polen und Böhmen nach 1945 kamen nicht vor.

4. Trianon- Vertrag 1919

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Ungarn, welches als Teil von Österreich -Ungarn an unserer Seite gekämpft hatte, in einer noch viel scheußlicheren Weise territorial beschnitten als es uns Deutschen widerfuhr. Rumänien wurde, auch wegen seiner romanischen Sprache von Frankreich als eine Art Adoptivkind betrachtet. Im so genannten Friedensvertrag von Trianon sorgte Frankreich dafür, dass Rumänien territorial erheblich vergrößert wurde. Es ist bei uns weithin unbekannt, dass Rumänien der größte Gewinner des 1. Weltkrieges war und Ungarn der größte Verlierer. **Ungarn verlor 2/ 3 seines Staatsgebietes.**

5. Prekäre Mittellage

Mit Deutschland/Österreich besteht eine jahrhundertelange, wenn auch (wie dargelegt) nicht problemlose, Freundschaft. In beiden Weltkriegen hat Ungarn auf unserer Seite gestanden. Auch heute lehnt Ungarn sich hauptsächlich an Österreich/Deutschland an. Ungarn ist wie Deutschland von Staaten umgeben, welche zwar in der diplomatischen Sprache als befreundet gelten, die aber, wie die Eurokrise zeigt, durchaus nicht immer freundschaftliche Gefühle hegen.

Wer unter den 9 Staaten, mit denen Deutschland eine gemeinsame Grenze hat, nach wirklichen Freunden ausschaut, hat es schwer. Das gilt entsprechend für Ungarn, welches sich in einer ebensolchen prekären Lage befindet. Mit Ausnahme von Österreich hat Ungarn nur Nachbarn, die ihm nicht freundlich gesonnen sind. Der nördliche Nachbar, die Slowakei diskriminiert die ethnischen Ungarn (1,7% der Bevölkerung), welche durch den ungerechten Trianonvertrag von ihrem Heimatland abgetrennt wurden. Der östliche Nachbar Rumänien (6,6%) , der in demselben Vertrag zulasten Ungarns sein Staatsgebiet um fast 100 % erweitern konnte, hat besonders viel Grund, die Ungarn zu diskriminieren. Und das geschieht auch. Der südlich angrenzende Staat Kroatien (0,3 %) hegt ebenfalls historisches Misstrauen gegen Ungarn.

6. Ungarische Sprache und Kultur

Alle europäischen Sprachen sind untereinander verwandt . Wer als Deutscher nicht völlig verstockt ist, kann daher jede europäische Sprache in kurzer Zeit so weit lernen, dass er sich einfach verständigen kann.. Der große Einfluss der lateinischen Sprache auf nicht nur die romanischen Sprachen, sondern auch auf das Deutsche, führt dazu, dass die meisten europäischen Sprachen für gewisse Kernbegriffe identische Wörter haben. Die ungarische Sprache gehört nicht zur indogermanischen Sprachfamilie und ist uns daher von vorneherein unzugänglicher als jede andere europäische Sprache. Die Tatsache, dass Ungarn jahrhundertlang unter türkischer Herrschaft stand, und dass danach die deutsche Sprache die vorherrschende Verwaltungssprache war, mag dazu beigetragen haben, dass Ungarn sich sprachlich weiter isoliert hat. Ungarn ist daher eine sprachliche Insel.

Wir können nicht darüber urteilen, ob es klug ist, wenn Ungarn sich durch eine intensive Hinwendung zu sich selbst offenbar in Europa isoliert. Verständlich ist es immerhin. Das kleine Volk, in eng gewordenen Grenzen, sieht die Gefahr, innerhalb von wenigen Generationen der Globalisierung zum Opfer zu fallen.

Zusammenfassung:

Es mag sein, dass einige Gesetze der rechten Regierung Ungarns über das Ziel hinausschießen. Wer sich um eine gerechte Beurteilung der ungarischen Befindlichkeit bemüht, findet aber viele Gründe, das milder zu betrachten, als es in der deutschen und europäischen Presse ausgeschrien wird.

M. A.
24.1.12